

Familie Ruschau verwandelte ihren Garten in eine „Oase der Ruhe“

Wo Kräuter und Seelen baumeln

Von U. GREBER-DIERKES

HEILIGENHAFEN – Neben den vielen Bausteinen vor dem Haus Nummer 3 im Kleverkamp in Heiligenhafen steht ein übergroßer Gartenzweig, der mit seiner Laterne den Weg zum Haus weist. Auf einem schön gepflasterten Steinpfad gelangt man schließlich in den Garten der Familie Ruschau, immer noch nicht ahnend, daß man sich sehr bald in einer „Oase der Ruhe“ befinden wird.

Zunächst wundert man sich über einen großen Steinberg – oder auch Wall, aus dessen Ritzen die unterschiedlichsten Steinkräuter wachsen. Irgendwo dazwischen eine Holztür mit Riegel, die sich dem Betrachter auf Wunsch bereitwillig öffnet und in einen doch recht ungewöhnlichen „Innengarten“ führt. Von dem mit unterschiedlichen Natursteinen gepflasterten Boden fällt der Blick sogleich auf einen Teich, begrenzt von einem „Stein-Berg“, aus dem überall Farne, Fächerahorn, exotische Tannen, Goldregen und verschiedene Steinkräuter wachsen. Irgendwo steht ein Vogelfutterhaus mit Gründach...

Doch irgend etwas erscheint auch an dem Teich anders. Herbert Ruschau bemerkt den fragenden Blick und erklärt des Rätsels Lösung. Der Teich ist nicht nur stufenförmig angelegt, sondern hat eine besonders breite „Flachwasserzone“, damit der fast zweijährige Sprößling der Familie Ruschau nicht einfach ins Tiefe „plumpsen“ kann. Der Teich



Einen ungewöhnlichen „Innengarten“ hat sich das Heiligenhafener Ehepaar Ruschau mit viel Liebe und Geduld angelegt – und doch bleibt viel zu wenig Zeit, um diese kleine „Oase der Ruhe“ gebührend genießen zu können. Foto: UTE GREBER-DIERKES

wurde zwar mit Folie ausgekleidet, zudem aber mit einer Betonschicht versehen, damit kein Loch in die Folie kommt. Mit dem Bodenaushub und unterschiedlichen Steinen entstand rund herum ein Wall, sogar für einen „Berg“ reichte es noch.

Natürlich kommt das alles nicht von ungefähr, denn Steinsetzer Ruschau – seit

kurzem auch „Meister“ – beschäftigt sich im eigenen Betrieb auch mit Gartengestaltungen und Pflasterarbeiten aller Art. Die vielen, verschiedenen Steinkräuter, die man überall bewundern kann, hat Ehefrau Petra nun schon in dritter Kultur selbst gezogen und will sie später für Dachbegrünungen verwenden. Vier Jahre habe er

für dies Refugium gebraucht, fügt der Heiligenhafener etwas entschuldigend hinzu. Aber viel Zeit bleibt eben nicht, wenn man schon vor 6 Uhr in der Frühe unterwegs ist und erst spät zurückkehrt.

Nach Fischen sucht man in dem Teich übrigens vergeblich. Das „Thema“ hat die Wasserschilddrüse offensichtlich selbsttätig erledigt.

Nun schwimmt sie allein in ihrem „See“ voller Seerosen, begleitet vom leisen Plätschern der Wasserfontänen. Und je länger man sitzt und dem Ehepaar Ruschau zuhört, desto mehr schweift man ab, fühlt Ruhe in sich aufsteigen und mag sich so gar nicht mehr erheben, um diese kleine „Oase der Ruhe“ zu verlassen.